

Schlaganfallprävention mit der KKH-Allianz

Gelungener Einstieg in den IV-Vertrag

In jedem Jahr erleiden in Deutschland mehr als 250.000 Menschen einen Schlaganfall. Zu den vielen beeinflussbaren Risikofaktoren zählen Bewegungsmangel, Alkohol, Arteriosklerose oder Vorhofflimmern. Mit Abschluss eines integrierten Versorgungsvertrages ist jetzt der Einstieg in ein strukturiertes Präventionsprogramm gelungen.

Neurologen versorgen täglich eine Vielzahl von Schlaganfallpatienten. Zu ihren Aufgaben gehört die differenzialdiagnostische Einordnung schlaganfalltypischer Beschwerden anhand der Anamnese, der klinisch-neurologischen und der neurosonologischen Untersuchungen der hirnversorgenden intra- und extrakraniellen Gefäße. Therapeutisch sind die ambulant tätigen Neurologen mit der Nachsorge von Schlaganfallpatienten befasst, das heißt mit der symptomatischen Therapie von Komplikationen wie zum Beispiel Spastik und neuropsychologischer Störungsbilder, aber auch Krankheitsverarbeitungsstörungen. Sie übernehmen die koordinativen Funktionen bei der Heilmittelerbringung oder der Einleitung rehabilitativer Maßnahmen. In der Prävention beschränken sich Maßnahmen oft nur auf das Aufklärungsgespräch über die Bedeutung der vaskulären Risikofaktoren. Präventive Ultraschalluntersuchungen sind nicht Gegenstand des Leistungskataloges der gesetzlichen Krankenkassen. Auch systematische Edukationsprogramme sind nicht Teil der Versorgungsrealität. Hier wäre ein auf Prävention ausgerichteter integrierter Versorgungsvertrag hilfreich.

Stroke Risk-Analyser zur Prävention

Der Schlaganfall verursacht rund ein Drittel aller Todesfälle und ist Auslöser vieler lebenslanger Behinderungen wie Lähmungen, Sprach- und Sehstörungen. Doch er kommt selten völlig unerwartet, denn Risiken wie Übergewicht, Rauchen und Bluthochdruck sind bekannt und sie können durch bewusste Lebensführung reduziert werden. Ein anderer bedeutender Risikofaktor ist das plötzlich auftretende Vorhofflimmern. In

Deutschland sind davon rund eine Million Menschen betroffen. Hier setzt das Stroke Risk-Analyser (SRA)-Verfahren an, um gegebenenfalls rechtzeitig vor einem Schlaganfallereignis eine medikamentöse Therapie einleiten zu können. In diesem Projekt können Versicherte mit Hilfe eines neuartigen EKG-Analyseverfahrens (SRAdoc) auf unerkanntes Vorhofflimmern untersucht und gegebenenfalls einer weiterführenden kardiologischen Behandlung zugeführt werden.

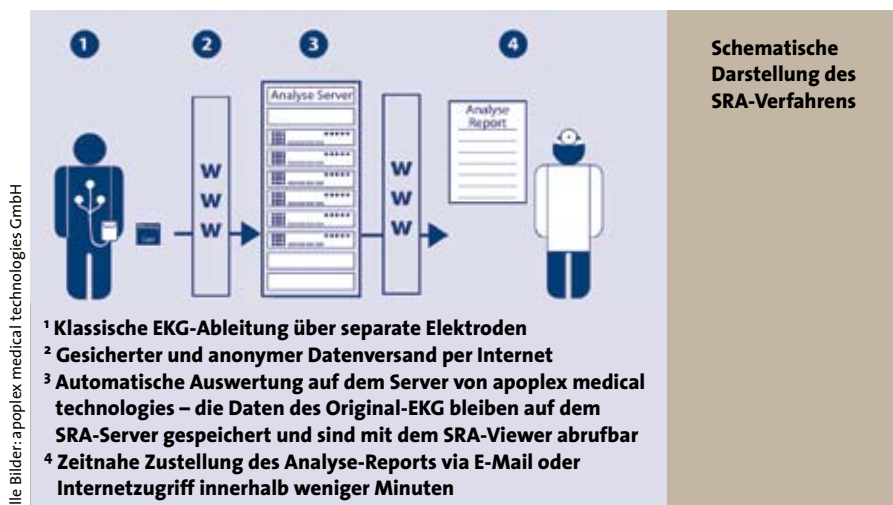
Das Ziel ist die Primärprävention von Schlaganfällen. Neurologen sind dabei Teil eines Präventionsnetzwerkes zusammen mit Allgemeinmedizinern und Internisten beziehungsweise Kardiologen. Die Neurologen können sich hierzu an einem an dieser Stelle vorgestellten Screening-Modul beteiligen, das eine spezielle EKG-Ableitung und eine SRA beinhaltet. Dieses unter anderem an der Universität Münster evaluierte mathematische Verfahren wird im

Rahmen eines integrierten Versorgungsvertrages vom Kompetenznetz Vorhofflimmern wissenschaftlich begleitet. Die Daten werden zur Analyse über das Internet verschickt, das Ergebnis innerhalb von drei Minuten in Form eines Reports zurückgesandt. Das Verfahren verspricht wissenschaftliche Seriosität und ein respektables Potenzial zur Primärprävention von Schlaganfällen. Das Risiko der Patienten soll dabei um 30% gesenkt werden. Die Vertragspartner sind:

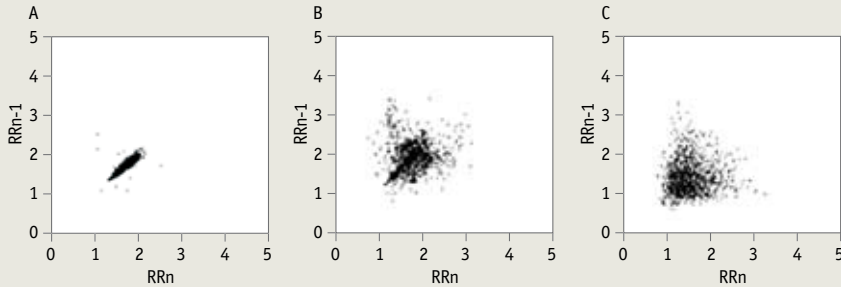
- KKH-Allianz
 - Firma apoplex medical technologies als Erfinder des SRA-Verfahrens
 - Cortex Management GmbH.
- Organisatorisch wird das Projekt von der Athene-Akademie im Auftrag von der Cortex Management GmbH unterstützt.

Einfaches Analyseverfahren

Bei der Untersuchung wird in der Praxis ein einstündiges Zweikanal-EKG auf



Schematische Darstellung des SRA-Verfahrens



So sehen die Ergebnis-Plots aus, die Sie im SRAdoc-Viewer erhalten. Auf einen Blick ist die Dynamik des Herzschlags zu erkennen. Die mathematische Analyse zeigt, ob sich dahinter Vorhofflimmern verbergen kann. A stammt von einem gesunden Patienten, B von einem Patienten mit paroxysmalen Vorhofflimmern und C von einem Patienten mit akutem Vorhofflimmern.

einer digitalen Speicherkarte aufgezeichnet und daraufhin via Internet anonymisiert an den zentralen Internetserver von apoplex medical technologies transferiert. Hier deckt ein Algorithmus bestimmte atypische Muster auf, die auf ein Vorhofflimmern schließen lassen – aktuell oder zeitlich weiter zurückliegend. Binnen weniger Minuten erhält der Arzt vollautomatisiert die Analyseergebnisse per E-Mail. Mit dem SRAdoc-Viewer kann er einfach und schnell auf alle Details der Original-EKG-Aufzeichnung zugreifen, um auffällige Segmente aus der grafischen Ergebnisdarstellung auf die entsprechenden EKG-Daten zurückzuführen. Auf dieser Basis kann der Arzt gegebenenfalls gezielte Schritte zur Vorfallvermeidung einleiten.

Das SRAdoc-Verfahren ist dank des hohen Automatisierungsgrads sicher und günstig. Daher hat sich die KKH dazu

entschieden, im Rahmen ihrer Präventionsprogramme und zur Vermeidung von Schlaganfällen die Kosten der Untersuchung für ihre Mitglieder aus den Risikogruppen (Alter über 50 Jahre, medikamentös behandelter Bluthochdruck, koronare Herzerkrankung, Herzinsuffizienz, Diabetes, Schlaganfall in der Vergangenheit, Schlafapnoe) zu übernehmen. Ferner erstatten die Privatversicherer die Kosten und die Patienten können SRAdoc als individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) in Anspruch nehmen. Der behandelnde Arzt erhält für jedes durchgeführte Screening 58 Euro von der KKH, im Austausch gegen 18,70 Euro Analysegebühr. Selbstverständlich kann das Screening auch als IGeL allen Patienten angeboten werden, die nicht bei der KKH-Allianz versichert sind. In diesem Fall liegt die unverbindliche Preisempfehlung bei 60 Euro.

Wie können Sie mitmachen?

Wenn Sie sich für die Teilnahme an diesem IV-Vertrag interessieren fordern Sie die Vertragsunterlagen an bei der

Athene Akademie
 Huttenstrasse 10
 97072 Würzburg
 E-Mail: g.schuster@athene-qm.de
 Telefon: 0931-20 555 26

Das Athene-Team steht Ihnen unten der oben genannten Nummer auch für alle weiteren Fragen zum Projekt jeder Zeit gerne zur Verfügung.

Wird ein EKG-Gerät benötigt, kann dieses zum Preis von 990 Euro über die Cortex Management GmbH bezogen werden. Das Gerät hat sich bereits nach 25 Screenings amortisiert. Selbstverständlich können auch bereits vorhandene EKG-Geräte partiell für die SRAdoc-Analyse eingesetzt werden. Eine Liste der einsetzbaren Geräte kann über die Cortex Management GmbH abgerufen werden.

Fazit

Der Versorgungsvertrag beleuchtet einen wichtigen Teil der Schlaganfallprävention. Der Integrationsgrad, die „Flächendeckung“ und die Möglichkeit der wissenschaftlichen Evaluation der Präventionseffekte sind Ausdruck eines seriösen Vertragskonzeptes. Aufgrund der hohen versorgungspolitischen Bedeutung wirksamer Schlaganfallprävention sind wir froh, dass wir als Neurologen über die Cortex Management GmbH an diesem Vertrag partizipieren und wünschen uns eine hohe Beteiligung unserer Fachgruppe. Gleichwohl ist uns klar, dass wir mit diesem Vertragsgegenstand zunächst nur einen Teilbereich der Schlaganfallprävention regeln. Derzeit verhandeln wir eine Ausweitung des Vertrages mit Einbeziehung von Edukationsprogrammen. □



Die EKG-Geräte, die für die SRAdoc von apoplex medical angeboten werden, sind angenehm klein.

AUTOREN

Dr. med. Uwe Meier, Grevenbroich
Dipl. Psych. Gabriele Schuster, Würzburg